

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Loth:
Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
Halbjährig . . . 5 „ — „
Vierteljährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich . . . — „ 85 „
Mit Zustellung in's Haus monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
Halbjährig . . . 3 „ 50 „
Vierteljährig . . . 2 „ — „
im Ausland:
Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
Halbjährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
sonst bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., eod. der Stempelgebühr à 80 fr.

Abonnements-Bureau: In Aediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 110.

Hermannstadt, Sonntag den 14. Mai 1893.

109. Jahrgang.

Das Magnatenhaus und die Kirchenpolitik.

Wäre seinerzeit die Reform des Oberhauses angenommen worden, welche Desider Szilagyi empfohlen hatte, daß nämlich das Magnatenhaus aus den Vertretungskörpern der Comitats zu ergänzen sei, — dann hätte auch jeder Freund der Kirchenpolitik der Regierung mit größerer Zuversicht den Debatten des Magnatenhauses über diesen Gegenstand entgegenstehen können. Doch damals fand sich im Wörterbuche der Politik kein genug bezeichnender Ausdruck für Reaction, Rückschrittlichkeit, Voreingenommenheit, Unwissenheit, den man gegen den Szilagyi'schen Entwurf und die armen Comitats nicht gebraucht hätte, gegen die Municipien, von denen die Reorganisations des Oberhauses mit Grauen sprachen, da sie lieber jedes andere Element, als die reactionären Comitats in der Gesellschaft der hochgeborenen Magnaten willkommen heißen wollten.

Nun, die Comitats haben die nervösen politischen alten Weiber gründlich widerlegt, jene Klatschbasen nämlich, die in den Jurisdictionen des Landes lediglich eine verschlossene alterthümliche Burg haben, wo der puffrende Geist des Freijuns auf verschlossene Thüren stößt.

Doch lassen wir uns zu keinen Recriminationen hinreißen. Ein großer Theil der „ernannten“ Herren stellte sich für die Comitats in die Bresche; sie mußten es auch. Denn so gering auch die Zahl der Gegner der Kirchenpolitik der Regierung im Abgeordnetenhaus ist, und auch diese wenigen — mit Respect zu vermelden — heute oder schon seit gestern ein politisches Gewicht oder eine sociale Stellung besitzen, das über die ausschlaggebend in die Waagschale fallen könnte: um so mehr sind ihrer im Magnatenhause, die offene Feinde der Kirchenpolitik der Regierung und dabei Männer sind, die zweifelsohne einen großen Namen und eine glänzende Stellung haben. Es geht daher nicht an, nur so obenhin über den Vorstoß abzurufen, wie früher unternommen, wie Graf Geza Szapary, Obersthofmeister Seiner Majestät und gewesener Gouverneur von Fiume; — ein Graf Aurel Desseffy, der alte Parlamentarier und Präsident des ersten Creditinstitutes des Landes; wie der Großwardeiner Bischof Schlauch, einer der hervorragendsten Kirchenfürsten Ungarns; — wie der gelehrte Bischof der eb. Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns, Dr. Georg Daniel Teufsch u. m. A.

Fürwahr, diese Namen sind von hohem Gewicht; da war es eben unerlässlich, daß die Freunde der Kirchenpolitik der Regierung in die Schranken treten. Der angegriffene Minister Graf Albin Csaky fühlte, daß er, wenn irgendwo, so hier seinen ganzen Mann stellen müsse. Wohl selten hat Graf Csaky mit größerem Selbstgefühl, mit größerer Begeisterung im Parlament gesprochen, wie diesmal. Besonders frappant war es, als er sich auf den vorwichtigen Fürstprimas Simor berief, als auf den obersten katholischen Kirchenfürsten des Landes, der selbst seine Seelsorger zur Einhaltung des 1868-er Gesetzes anwies, was er gewiß nicht gethan hätte, wenn er die Ausföhrung des Matriculenzuges gegen das Dogma verstoßend erachtet haben würde.

Die gegnerischen Reden waren allerdings in gefälliger Form gehalten und mit vollendeter Siderheit vorgetragen, unbedingt trugen sie durchwegs auch den Stempel bester Ueberzeugung, allein ihr Inhalt bestand — trotz der schönen oratorischen Rahmens — aus Behauptungen ohne zwingende Beweisführung. So beispielsweise, als wollte die Regierung durch ihr

kirchenspolitisches Programm der Irreligiosität Thor und Thür öffnen oder gar Nährstoff für revolutionäre Tendenzen anhäufen. Vielleicht üben wir keine übertriebene Kritik an diesen Reden, wenn wir in ihnen einen förmlichen Salon von Schredbildern erblicken, die grell colorirt sind und vielleicht imponiren könnten, wenn sie mit noch so düsterem Hintergrunde die Illustrationen der Thatsachen der Vergangenheit und der Gegenwart und nicht bloß die bizarren Schöpfungen der überspannten Phantasie des Malers wären.

Unserer Ansicht nach fehlt in den Reden der angreifenden Wortführer hauptsächlich Eines, und das ist, daß kein Einziger auch nur den Versuch machte, die Modalität der schließlich doch unbedingt notwendigen Lösung zu bezeichnen, denn die einfache Zurückziehung des als angebliche Urquelle des ganzen Conflictes hingestellten Februar-Erlasses würde an Unmöglichkeit, an vollständigen Mangel staatsmännischer Einsicht grenzen, aus dem einfachen Grunde, weil die nachträgliche Zurückziehung des Erlasses die Entrüstung sämmtlicher protestantischen Landeskirchen zur Folge haben würde, und dann käme man aus dem Regen in die Traufe.

Daß diese „Frage“ endgiltig gelöst werden müsse, darüber ist wohl jeder unbefangene Politiker im Klaren, möge er nun welcher Partei immer angehören. Die Art der Lösung hat die Regierung offen und entschieden, ohne Hinterpförtchen, ehrlich vorgelegt. Für dieses Programm haben sich 36 Comitats und die Jurisdictionen von 8 Städten erklärt. Der ganze Vertretungskörper des Landes hat — mit Ausnahme von ein paar Stimmen — daselbe gebilligt.

Könnte das Magnatenhaus anders handeln, als diese mächtige Manifestation der öffentlichen Meinung respectiren? Es handelte anders, indem es den Antrag des Grafen Geza Szapary annahm, wonach das Magnatenhaus das Budget zwar bewilligte, das kirchenspolitische Programm der Regierung aber mißbilligte. Auf den letzten Theil des Votums, welcher lediglich den Werth einer Demonstration ohne weitere Folgen besitzt, wird wohl das Abgeordnetenhaus die entsprechende Antwort kaum schuldig bleiben.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. Mai.

Wie „Pesti Hirl.“ erfährt, wird Minister Graf Albin Csaky den Gesetzentwurf über die Religionsfreiheit binnen einigen Tagen, jedenfalls aber vor Eintritt der Sommerferien im Abgeordnetenhaus einbringen. Der Gesetzentwurf wird natürlich erst im Herbst zur Verhandlung gelangen.

Die Comitatscongregation des Sohler Comitats billigte mit großer Majorität das kirchenspolitische Programm der Regierung. Vorher Abschwächung der Wirkung jenes bekannten Beschlusses, welchen die Repräsentanz des Somogher Comitats in Angelegenheit der Kirchenpolitik der Regierung gefaßt hat, richteten mehr als 18.000 Einwohner des genannten Comitats eine Petition direct an Se. Majestät, welche dahin concludirt, der König möge die heraufbeschworbenen Religionsstürme mit seinem königlichen Worte beschwichtigen. Die Petenten erklären, an ihrem Gott und an ihrem Dogma festzuhalten. Durch die Einführung der obligatorischen Civilehe wird die katholische Religionslehre angegriffen und dies würde Wirren hervorrufen, deren Folgen unabsehbar sind. Die Ungiltigkeitserklärung der kirchlichen Ehen wird uns den Haß der Nationalitäten zuziehen und den rapiden moralischen Verfall unseres Volkes herbeiführen. Deshalb wenden sie sich an Se. Majestät, derselbe wolle die Grunddogmen

der katholischen Kirche gegen solche Angriffe schützen, den inneren Frieden des Landes bewahren und die Regierung anweisen, nur solche Entwürfe zu unterbreiten, in welchen die Geseßlichkeit der kirchlichen Ehen auch fernerhin anerkannt wird.

In dem Motivenberichte zu dem im Abgeordnetenhause unterbreiteten Gesetzentwurfe über die provisorische Regelung unserer Handelsbeziehungen mit Serbien bis höchstens zum 31. December 1893 führt der Handelsminister Folgendes aus:

Mit dem G. A. XIII: 1892 wurde die Regierung bevollmächtigt, den mit Serbien am 6. Mai 1881 geschlossenen, im G. A. XXX: 1882 inarticulirten und am 16. September 1892 ablaufenden Handelsvertrag zusammen mit der Veterinär-Convention längstens bis 30. Juni 1893 theilweise oder ganz prolongiren zu können, eventuell diese Verhältnisse mit Serbien auf eine andere Weise zu regeln, jedoch mit jener Beschränkung, daß, inwiefern diese Prolongation, respective die Gültigkeit einer neuen Vereinbarung über den 30. Juni 1893 hinaus sich erstrecken würde, dies auf alle Fälle vorher behufs verfassungsmäßiger Verhandlung der Legislative vorzulegen ist. Da nun der mit Serbien neuerdings am 9. August 1892 geschlossene und der Legislative behufs verfassungsmäßiger Verhandlung am 3. Februar l. J. vorgelegte Handelsvertrag von der serbischen Supplina bisher noch nicht in Verhandlung gezogen worden ist, trat die Nothwendigkeit ein, behufs Regelung unserer Handelsverhältnisse mit Serbien nach Ablauf der Gültigkeit des G. A. XIII: 1892 von der Legislative für die Regierung eine Vollmacht zu fordern, auf deren Basis auch provisorisch die nötigen Verfügungen getroffen werden können. Diese Vollmacht ist umso nothwendiger, weil es nicht motivirt erscheint, daß der ungarische Reichstag die mit Serbien stipulirten Verträge jetzt schon, bevor dieselben von Seite Serbiens angenommen worden wären, verhandeln soll. Ich bemerke übrigens, daß seitens der serbischen Regierung die Erklärung abgegeben wurde, daß die in Frage stehenden Verträge dort ehebaldigst der verfassungsmäßigen Verhandlung unterzogen werden. Für den unge störten Gang unserer Handelsverhältnisse muß jedoch unbedingt gefordert werden und dies bezweckt der vorliegende Gesetzentwurf, welcher der Regierung eine Vollmacht von durchaus provisorischem Charakter gibt, um die Ungeßährlichkeit unserer Handelsbeziehungen zu Serbien zu sichern, bis die ungarische Legislative in der Lage sein wird, sich mit den mit Serbien stipulirten volkswirtschaftlichen Vereinbarungen meritorisch zu befassen.

Das Ministerium des Aeußern hat in Petersburg wegen der Ausweisung des Abgeordneten Ritter v. Rozwadowski und mehrerer anderer in Rußland begüterter Oesterreicher Reclamationen erhoben.

Die „Times“ veröffentlicht ein Gespräch ihres Pariser Correspondenten mit einem Diplomaten, der Deutschland besucht hat und angeblich die Verhältnisse genau kennt; derselbe betrachtet die Abschneidung der Militär-vorlage als Pfand des Friedens und hofft, der neue Reichstag werde die Vorlage ebenfalls ablehnen.

Der englischen Regierung beginnen die Augen über das Gebahren Rußlands in Centralasien auf- und überzugehen. In der Sitzung des Oberhauses vom 4. d. wurde die Regierungsvorlage, welche die Controle über die Armeen von Bombay und Madras von den Regierungen dieser Provinzen auf die Centralregierung Indiens überträgt, nach längerer Erörterung, an der sich die Herzoge von Cambridge und Connaught beteiligten, in zweiter Lesung angenommen. Im Laufe seiner, die Neuierung begründenden Rede sagte der Minister für Indien, Lord Kimberley: Die indische Regierung werde in hohem Grade beeinflusst durch den Umstand, daß sich eine große europäische Macht den Grenzen Indiens nähere. Es sei gegenwärtig kein besonderer Grund vorhanden, unfreundliche Beziehungen mit dieser Macht zu erwarten; man könne indeß nicht die Augen schließen der Thatsache gegenüber, daß eine der größten Militärmächte der Welt sich dem indischen Reiche nähere. Es sei daher durchaus nothwendig, daß die englische Heere nicht nur im Stande sein sollten, die innere Lage Indiens zu beherrschen, sondern auch das Land gegen einen Angriff von außen zu vertheidigen.

Feuilleton.

Die Madonna des Botticelli.

Novelle von Rother Brenkenborf. (5. Fortsetzung.)

„Doch doch sehen —“ meinte Doctor Rudolf Winkler, „es ist da ja Niemandem im Wege und vielleicht macht es mir Vergnügen, gelegentlich einmal einen Blick darauf zu werfen. Uebrigens habe ich dich nur heimgejucht, um deinen Bericht entgegen zu nehmen. Hast du es wirklich fertig gebracht, dich in die Höhle des Löwen zu begeben?“

„Sofern es der Commerzienrath Ellinger ist, dem du die unverdiente Ehre dieses Vergleiches anthust — ja! — Nachdem ich den Auftrag einmal übernommen hatte, mußte ich mich doch einmal mit ihm besprechen.“

„Natürlich! — Und wie hat dir der Mann gefallen?“

„Ich würde ihn für einen ungebildeten Emporkömmling gehalten haben, wenn ich nicht gewußt hätte, daß er etwas Schlimmeres ist. Du darfst mir glauben, Rudolf, daß es nicht die angenehmste Stunde meines Lebens war, welche ich da in seinem Hause zubachte.“

„Dah! — Du bist allzu bedenklich! Es würde sehr traurig um die Kunst bestellt sein, wenn sie jede Unterstützung zurückweisen müßte, die aus nicht ganz sauberen Händen kommt. Und dieser Ellinger ist noch nicht einmal von den Schlimmsten. Daß die Unternehmungen, an denen er zu einem reichen Manne geworden ist, für die armen Actionäre so unglücklich endeten, war vielleicht nur zum kleinsten Theil seine Schuld. Wären Alle so vorsichtig gewesen, wie er, so würde vermuthlich Niemand zu Schaden gekommen sein.“

„In den Zeitungen urtheilte man weniger wohlwollend über ihn.“

„Ah, man muß nicht gleich Alles glauben, was in den Zeitungen steht. — Was für eine Aufgabe hat er dir denn gestellt?“

„Seine Tochter wünscht, daß ich den Plafond des neu erbauten Festsaales mit einem Bacchuszuge bemale.“

„Seine Tochter? — Fräulein Melanie? — Du hast also bereits ihre Bekanntschaft gemacht?“

„Ja?“

„Nun? — Und dies laconische Ja ist Alles, was du über sie zu sagen hast?“

„Was sollte ich von ihr sagen? — Sie ist eben ihres Vaters Tochter.“

„Wenn du damit ausdrücken willst, daß sie dein Ebenbild sei, so muß ich dir doch auf das Nachdrücklichste widersprechen. Ich bin ihr oft genug in Gesellschaften begegnet, um ein Urtheil über sie zu haben und ich behaupte, daß sie nicht nur das schönste, sondern auch das klügste junge Mädchen in unserer sogenannten guten Gesellschaft ist.“

„Wenn sie dir so begehrensworth erscheint, warum hast du dich dann nicht bemüht, ihre Gunst zu gewinnen?“

„Ich? — Ein namenloser Privatdocent? — Bieder Himmel, man würde mir gut heimgeleuchtet haben! — Du aber, mein Freund, solltest dir die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Du hast alle Anwartschaft darauf, ein berühmter Mann zu werden, und du bist ein leidlich hübscher Kerl. Das sind Vorzüge, die in Fräulein Melanie's Augen sicherlich den Besitz eines großen Vermögens aufwiegen, und wenn der Commerzienrath auch wahrscheinlich anderer Ansicht ist, so kann sie bei ihm doch ohne Mühe durchgehen, was sie will.“

„Du bist heut' sehr zum Späßen aufgelegt,“ sagte Volkmar, indem er sich geflissentlich an seinem großen Bilde zu schaffen machte. „Und du wirst nicht erwarten, daß ich dir eine ernsthafte Antwort gebe.“

„Aber ich spaße durchaus nicht. Wer eigenständig seine Thür verschließt, wenn er das Glück auf sich zukommen sieht, an dem wird es wahrscheinlich auch vorübergehen. Und ich würde mich doch so herzlich freuen, wenn es mit voller Glorie hier seinen Einzug hielte. Sieh' mal, mein Junge — sehr glänzend sind deine Aussichten, ehrlich gesprochen, wirklich nicht! Mit all' deinem Idealismus bist du bis zum heutigen Tage ein unpractischer Mann gewesen und wirst es, wie ich dich kenne, auch bis an dein selbiges

Ende bleiben. Weil du nur dem Lorbeer nachstrebst, der oben auf dem Gipfel des Berges wächst, glaubst du die fastigen Früchte verschmähen zu müssen, welche practische Leute unten in den Thälern pflücken. Das mag gut sein für Solche, die mit vollem Ranzen wandern; aber es ist sehr gefährlich für Leute mit leeren Taschen; denn die laufen nur zu leicht Gefahr, auf halbem Wege zusammenzubrechen und zu verschmachten. Dieses „Gastmahl des Plato,“ an welchem du da seit Monaten gemüthmaßen dein Herzblut verschwendest, wird dir ohne Zweifel viel Ehre eintragen, wenn du Muth und Fähigkeit genug hast, es im Geiste deines Entwurfs zu vollenden; dafür aber, daß es dir auch Gewinn in klingendem Golde bringen wird, möchte ich mich wahrhaftig nicht verbürgen. Es wäre ja am Ende das erste Meisterwerk nicht, für das sich Jahre und Jahrzehnte lang kein Käufer gefunden, und wenn ihm nun wirklich ein solches Geschick bevorstände, was wollest du dann beginnen? — Glaubst du wirklich, daß du zum zweiten und zum dritten Mal unter dem lähmenden Druck von Entbehrungen, Sorgen und Enttäuschungen vollbringen könntest, was dir in der Volkskraft deiner vertrauten Jugend einmal gelang? Dein Abschneiden sieht aus, wie ein Ja; aber ich sage aus meiner besseren Erfahrung nein und tausendmal nein! — Es sind schon Hunderte in diesem Kampfe zu Grunde gegangen, die nicht schlechter waren, als du, und in der Liste der Opfer, die ich dir ohne Mühe heranzählen könnte, würde es wahrhaftig nicht an großen Namen fehlen. Dein Talent kann ein gutes Schwert sein; aber der Arm, der es führt, kann eines Tages erlahmen, und ich rathe dir darum allen Ernstes, dich bei Zeiten mit einer soliden Rüstung zu versehen. Was ich darunter verstehe, wirst du begreifen. Man kann den schönen Mammon gründlich verachten und braucht darum doch keine mächtige Unterstützung nicht zu verschmähen, wenn es gilt, große und herrliche Ziele zu erreichen. Oder wäre es etwa der Gedanke, daß du eine schöne und kluge, von Vielen leidenschaftlich beehrte Frau als Zugabe mit in den Kauf nehmen sollst, welche dir die Vorstellung des Reichthums zu einer so unerträglich macht?“

Herbert Volkmar hatte während der eindringlichen Rede des Freundes an seinem Bilde herum gewischt, ohne ihm ein einziges Mal sein Gesicht

Konstantinopel kommend in Wien eingetroffen und wird sich nach einigen Tagen Aufenthalt nach Karlsbad zur Cur begeben.

(Die Generalversammlung des hiesigen Musikvereines) fand am 11. d. unter dem Vorsitz des neugewählten Vorstandes Professors Wilhelm Weiß um 11 Uhr Vormittags im Musikvereinssaale statt.

(Die Section „Germannstädter“) des siebenbürgischen Karpathenvereines beschloß in ihrer vorgesehnen abgehaltenen Sitzung in ihren Häuten die Einführung von Marken als Zahlungsmittel.

(Eine sehr schwierige Operation) ist in Waßwalde, unweit der sächsisch-böhmischen Grenze, an dem vierjährigen, sehr werthvollen Pferde eines dortigen Gutsbesizers erfolgreich vorgenommen worden.

(Bildhauerkunst mittelst Maschine.) Vor uns liegen — so schreibt die „Post.“ — ein großes flaches Marmorrelief, welches das Brustbildnis des Fürsten Bismarck in Lebensgröße darstellt.

(Männerturverein.) Heute Sonntag Nachmittags Turnspiele im Jungewald. Abmarsch aus der Turnhalle pünktlich um 2 Uhr.

(Militär-Concert.) Im Glaspavillon des Hermannsgartens wird heute Sonntag den 14. d. von 7 Uhr Abends anfangend die 31-er Regiments-Musik bei freiem Eintritt concertiren.

(Graufiger Selbstmord.) In Heltau hat der Tagelöhner Georg Hellwig in der Nacht zum 12. d. auf entsetzliche Weise sein Leben ein Ende bereitet; er durchstach sich nämlich mit seiner Holzgabel den Hals bis zum Nackenwirbel und starb gegen 4 Uhr Früh.

(Der Unteraltenser Lehrerverein) hielt am 11. d. in Nagy-Ényed seine regelmäßige Jahresversammlung, die besonders dadurch an Interesse gewann, daß sie am Todestage des im vorigen Jahre verstorbenen Schulinspectors Johann Gaspar stattgefunden.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg hat sich in einem Gastzimmer des Einteckhauses „Zum Türkenkopf“ am 11. d. ein 18-jähriger Student mittelst Revolver zu tödten versucht.

(Aeratische Willengründe.) Das Ackerbauministerium gibt neuerdings bekannt, daß auf den Gebieten der arabischen Forste, und zwar im Tatra-Gebirge, im Liptow-Gebirge, im Lubochauer, im Szinwa-Thale, im Hibege-Szenotter Thale Willengründe im Ausmaße von 600, 800, 1600 Quadratklafter zu verkaufen sind.

(Urtheil in einem Hegenproceße.) In Szeged in wurde dieser Tage im städtischen Archiv ein Urtheil gefunden, welches dort vor 165 Jahren in einem Hegenproceße gefällt wurde.

(Tropisches Hochwasser.) Die schnelle Kordis stieg in den letzten Tagen rapid. Am 11. d. erhielt die Stromschiffgesellschaft, die in Großwarden ihren Sitz hat, aus Szucska die telegraphische Nachricht, daß riesige Wassermengen abgegangen sind.

(Eine Giftmischerin.) Wie aus Bombor berichtet wird, wurde am 11. d. in der Nachbargemeinde Cantaver die Bäuerin Panna Tuskós wegen Giftmischeri verhaftet.

prosperirt zu haben, denn als sie in Folge mehrfacher Klagen verhaftet wurde, fand bei einer Hausdurchsuchung die stärksten Gifte und zahlreiche Recepte vorgefunden worden.

(Stiftung.) Wie aus Szent-Tamas in der Bacska berichtet wird, läßt die dortige Großgrundbesitzerin Mila Alexievits für 7000 fl. ein Armenhaus erbauen, dessen Grundstein am 11. d. gelegt wurde.

(Freiplätze im Curort Salzerbad.) Trink-, Bade-, Cur- und Wasserheilanstalt, Westbahn-Station Hainfeld (Niederösterreich), werden auch heuer wieder mehrere Freiplätze mit folgenden Beneficen: Wohnung, Bedienung, Bäder, ärztliche Hilfe und die nöthigen Curmittel an unentgeltlich f. u. f. Officiere, Staats- und Landesbeamte, Professoren und Lehrer öffentlicher Anstalten, sowie an katholische Geistliche in drei Saisonen (und zwar erste 1. bis 20. Juni, zweite 21. Juni bis 15. Juli und dritte 26. August bis 15. September) verliehen.

(Eine sehr schwierige Operation) ist in Waßwalde, unweit der sächsisch-böhmischen Grenze, an dem vierjährigen, sehr werthvollen Pferde eines dortigen Gutsbesizers erfolgreich vorgenommen worden.

(Bildhauerkunst mittelst Maschine.) Vor uns liegen — so schreibt die „Post.“ — ein großes flaches Marmorrelief, welches das Brustbildnis des Fürsten Bismarck in Lebensgröße darstellt.

(Männerturverein.) Heute Sonntag Nachmittags Turnspiele im Jungewald. Abmarsch aus der Turnhalle pünktlich um 2 Uhr.

(Militär-Concert.) Im Glaspavillon des Hermannsgartens wird heute Sonntag den 14. d. von 7 Uhr Abends anfangend die 31-er Regiments-Musik bei freiem Eintritt concertiren.

(Graufiger Selbstmord.) In Heltau hat der Tagelöhner Georg Hellwig in der Nacht zum 12. d. auf entsetzliche Weise sein Leben ein Ende bereitet; er durchstach sich nämlich mit seiner Holzgabel den Hals bis zum Nackenwirbel und starb gegen 4 Uhr Früh.

(Der Unteraltenser Lehrerverein) hielt am 11. d. in Nagy-Ényed seine regelmäßige Jahresversammlung, die besonders dadurch an Interesse gewann, daß sie am Todestage des im vorigen Jahre verstorbenen Schulinspectors Johann Gaspar stattgefunden.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg hat sich in einem Gastzimmer des Einteckhauses „Zum Türkenkopf“ am 11. d. ein 18-jähriger Student mittelst Revolver zu tödten versucht.

(Aeratische Willengründe.) Das Ackerbauministerium gibt neuerdings bekannt, daß auf den Gebieten der arabischen Forste, und zwar im Tatra-Gebirge, im Liptow-Gebirge, im Lubochauer, im Szinwa-Thale, im Hibege-Szenotter Thale Willengründe im Ausmaße von 600, 800, 1600 Quadratklafter zu verkaufen sind.

(Urtheil in einem Hegenproceße.) In Szeged in wurde dieser Tage im städtischen Archiv ein Urtheil gefunden, welches dort vor 165 Jahren in einem Hegenproceße gefällt wurde.

(Tropisches Hochwasser.) Die schnelle Kordis stieg in den letzten Tagen rapid. Am 11. d. erhielt die Stromschiffgesellschaft, die in Großwarden ihren Sitz hat, aus Szucska die telegraphische Nachricht, daß riesige Wassermengen abgegangen sind.

(Eine Giftmischerin.) Wie aus Bombor berichtet wird, wurde am 11. d. in der Nachbargemeinde Cantaver die Bäuerin Panna Tuskós wegen Giftmischeri verhaftet.

(Die Diebstahlsbande.) welche am ersten Februar den großen Juwelenraub in der Palais des Grafen von Flandern verübte, ist nunmehr vollständig entdeckt.

(Ein sauberes Gemeindefest.) In der Nähe von Lourdes hielt der Maire Jean Leporte seinen einzigen geistesschwachen Sohn in einem Käfig von 20 Centimeter Länge und 1 1/2 Meter Höhe gefangen, um die Kosten für die Unterbringung in einer Fremdenanstalt zu ersparen.

(Eine vitterliche Principienfrage.) In der Gerichts-rubrik des „Voltaire“ war kürzlich eine Mittheilung veröffentlicht, durch welche der Bicomte d'Éva sich beleidigt fühlte.

antwortung bereitwillig übernehmenden Mitarbeiter zu schlagen habe, wurde das Urtheil eines aus den Herren Cassagnac, Ranc und Millouge bestehenden Schiedsgerichtes angerufen.

(Internationale Verbrecherbande.) Der „Fratie“ zufolge befindet sich die Polizei auf der Spur einer weitverbreiteten Vereinigung von ausländischen Verbrechern, von denen einige während der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars Rom zum Felde ihrer Thätigkeit wählten.

(Eine Mihilisten-Verschöpfung.) Nach einer Depesche aus Petersburg deuten Umstände, welche im Zusammenhange mit der Ermordung des Studenten stehen, dessen kopfloser Körper jüngst im Walde unweit der Warschauer Eisenbahnstation Plussa entdeckt wurde, darauf hin, daß man eine weitverbreitete Mihilisten-Verschöpfung entdeckt habe.

(Im Restaurant.) Der Pariser „Figaro“ bringt folgendes Gasthausgespräch: Der Gastwirth in siebenbürgischem, siegesicherem Tone zum Gaste: „Nun, wie finden Sie unsere Besten?“ — Der Gast: „Für ihr Alter sind Sie ein wenig klein.“

Original-Telegramme.

Budapest, 13. Mai. In der Konferenz der liberalen Partei zeigte Ministerpräsident Bekerele an, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses heute beantragen wird, daß unter dessen Führung eine aus sich hierzu anmeldenden Abgeordneten zusammensetzende Deputation im Namen des Abgeordnetenhauses einen Kranz auf das Honvéd-Denkmal niederlegen werde.

In der Konferenz der Unabhängigkeits-Partei meldete Präsident Eötvös das mit den übrigen Parteien vereinbarte Compromiß an. Géza Polonyi bemängelt das Compromiß und wünscht auch die Theilnahme der Regierung und der Honvéd.

Budapest, 13. Mai. Die ständigen Ausschüsse des Preßburger und Debenburger Comitats beschloßen die Ablehnung des Antrages auf Unterstützung des kirchenpolitischen Programmes der Regierung.

Budapest, 13. Mai. Im Abgeordnetenhause legte der Präsident die Einladung zur Enthüllung des Honvéd-Denkmales vor und beantragte, das Haus möge durch eine Deputation unter Führung des Präsidenten einen Kranz auf das Denkmal niederlegen lassen.

Neutra, 13. Mai. Die Congregation beschloß mit 222 gegen 77 Stimmen die Unterstützung des kirchenpolitischen Programmes der Regierung.

Kraab, 13. Mai. Die Municipal-Versammlung beschloß die Unterstützung des kirchenpolitischen Programmes der Regierung und nahm ferner einen Antrag an, wornach um Beförderungen in das Magnatenhaus petitionirt werde.

Fremden-Liste

Hotel Welser. Anton Kopacz sammt Familie, von Topliga; Copescu Oberförster, von Reußmarkt; Ernst Decant, von Gáznad; Engel Baroth, Postdirector Arabad Gancs, Postinspector, von Klausenburg; Johann Nicola, Pfarrer, von Arab Anton Agoston, von Gogghafau; Otto Karmin, Kaufmann, von Wien; Binder Apotheker, von Temesvár.

Hotel Habermann. Martin Clay sammt Familie, von Jakobdorf. (Eingefendet.)

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, a medicinal beer for children's ailments. Text: „In den Kinderkrankheiten dürfte sich kein Mittel so vortreflich bewähren als MATTONI'S GIESSHÜBLER.“

Table of financial data titled 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 12. Mai.' It lists various securities and their prices, including gold and silver bonds, and shares of various companies.

Szám 2035/1893. [386] 1-3 urb.

H i r d e t m é n y.

A száznádasi ált. határozati ügyben az előmunkálatok megkezdésére, u. m. a képviselő-rendezésére, a m. mérnök megválasztása és a költség-előirányzat elkészítése végett a határnapot 1893 évi június hó 7. napjának délelőtti 9 órájára tűzöm ki Szász-Nádas község irodahelyiségében, mely tárgyalásra az összes érdekeltet és a birtok-rendezési mérnökötel hirdetményileg azon figye-lmezettel hívom meg, hogy az egyik vagy másik érdekeltnek meg nem jelenése a tárgyalás megtar-tását akadályozni nem fogja, és hogy azon birtok-rendezési mérnökök, kik a kérdéses ügyben e m. mérnöki teendőket elvállalni szándékoznak, a szerző-dési pontozatok előterjesztése mellett ajánlataikat hozzám vagy az érdekelt felekhez küldjék be.

Erzsébetváros, 1893. évi április hó 18-án.

A kir. törvényszéktől:

Báró Apór Zoltán, eljárási bíró.

3. 1540/1893. [382] 2-3

C o n c u r s.

Die mit 1. Juni l. J. in Erledigung kommende Kreisarzt-Stelle in Leischkirch (Siebenbürgen) mit welcher ein jährliches Gehalt von 700 fl. verbunden ist, ist durch Wahl zu besetzen.

Bewerber, welche der drei Landessprachen mächtig und Doctoren der Medicin sein müssen, wollen ihre vor-schriftsmäßig instruirten Gesuche bis zum 10. Juni l. J. bei dem Unterjuriarischen einreichen.

Bemerkt wird noch, daß zu dem Leischkircher Sanitätskreis 15 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 15089 Seelen gehören und daß das Gehalt in monatlichen anticipativen Raten durch den Oberstuhl-richter ausbezahlt wird.

Leischkirch, am 10. Mai 1893.

Walbaum, Ober-Stuhlrichter.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 29. Mai beim f. Bauamte in Dees Offert-Verhandlung wegen Schichtenherstellung.

Am 30. Mai beim Unterrichts-Ministerium Offert-Ver-handlung wegen Uebernahme von Arbeiten am Centralgebäude der Klausenburger Universität.

Aufforderungen.

Dem Großfürstlichen Bezirksgerichte an Unon Nicora aus Beselten, zur Tagfahrt am 30. Mai zu erscheinen.

Dem Schäßburger Bezirksgerichte zur Anmeldung von An-sprüchen auf den Nachlaß des Johann Schneider in Schäßburg bis 22. Juni.

Dem Szamosújvári Bezirksgerichte an Kampan Luj, zur Tagfahrt am 28. Juni zu erscheinen.

Dem Kösdobajbajhelger Bezirksgerichte zur Anmeldung von An-sprüchen auf den Nachlaß der Rosa Szabó geb. Gáspár in Kösdobaj-Polgan bis 9. Mai 1894.

Dem Hermannstädter Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von An-sprüchen auf den Nachlaß des Petru George in Klobi, dann des Capatina Bucur in Gurato bis 10. Mai 1894.



Neuerdings erscheint die Modernwelt ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illu-strirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Diesjähriglich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W. 55. - Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Geschäfts-Anzeige.

Gefertigter beehre mich, einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine

Schlosser-Werkstätte

Schmiedgasse Nr. 11

eröffnet habe.

Dieselbst werden alle Arbeiten auf das Schnellste und Billigste effectuirt.

Grabgitter und Gartenfessel nach Zeichnung zu sehr niederen Preisen.

Um zahlreiche Aufträge bittet ergebenst

Karl Spiessny,

Schlosser-Meister.

Nur wer beim Einkauf nach der Marke Anfer sieht, ist vor der Unterzeichnung werthloser Nach-abmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit Anfer wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenmerzen, Kopfschmerzen, Nöth, Hüftweh, Stöbererzissen und Entzündungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit S Anfer

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr. die Flasche käuflich ist, so kann es sich Jeder bequem anschaffen. Nur Richter's Anfer-Pain-Expeller

ist echt.

(1893) 8-10

Das Haus

Sagthor, Bauholzplatz Nr. 3.

4000 q-Meter Flächenmaß, ist unter vor-theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Daselbe besteht aus einem Wohngebäude, zwei gepflasterten Höfen, Fabriksanlagen, Bier- und Obstdgarten, mit durch-fließendem Bache und eignet sich zu jeder industriellen Unternehmung. Näheres im Hause selbst zu erfragen.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden von 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Promessen

ungarische Prämien-Lose, à fl. 4. - sammt Stempel,

Haupttreffer fl. 120.000, Ziehung am 15. Mai 1893,

3^o, Pfandbrief-Lose, nur à fl. und 50 fr. Stempel,

Haupttreffer fl. 45.000, Ziehung am 15. Mai 1893,

4^o Ungarische Hypotheken-Lose, à fl. 2. - sammt Stempel,

Haupttreffer fl. 50.000, zur Ziehung am 15. Mai 1893,

find zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist

Kathreiner

Kneipp Malz-Kaffee mit Bohnenkaffee-Geschmack.



Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder u. Kranke. Ueberall zu haben. - 1/2 Liter à 25 Kr. (1893) 7-17

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung-Cur im Frühjahr

ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auf-lösend und in hohem Grade blutverbeßernd, indem er alle schärften u. krankhaften Stoffe, sowie alle verdorbenen u. krankhaften Säfte, ange-däunten Schleim und Galle - die Ursache vieler Krankheiten - auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, bei Gicht und Hämorrhoidal-Weiden, schlechter Verdauung, Ueber- u. Miß-Verschimmungen, ferner bei veralteten Krüken-Anschwellungen und Haut-Ausschlägen, sowie bösen Flechten.

Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 Kr., per Post 15 Kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen: Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit; des J. Herbabny, VII 1., Kaiserstrasse 73 u. 75. Hauptdepôt für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Depôts in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Aufträge für die Wiener Fruchtbörse bejorgt constantest die Getreide-Agentur Albert Rosenberger, Wien, II., Praterstrasse 28. Solide Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Grand Theatre mécanique

in einem eigens dazu erbauten, vor jeder schlechten Witterung geschützten Sommertheater am Hermannsplatz.

Sonntag den 14. Mai l. J. und täglich, präcise 1/2 8 Uhr Abends: Grosse Gala-Elite-Vorstellung.

Programm neu! III. Cyklus: Programm neu!

- 1. Agra, Residenz des indischen Groß-Mogulen mit dem prachtvollen Grabdenkmale der Kaiserin. 2. Die Einnahme von Plewna und Erstürmung der Griviga-Redoute und die Capitulation Osman Pascha's und seiner Armee am 9. December 1877. 3. Théâtre Fantoches. Eine automatische Künstler-Gesellschaft. Humoristische Scenen von mechanischen Metamorphosen. Clown-Entrée u. c.

Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen, pantomimisch von lebenden Personen dargestellt.

Doctor Faust, oder: Der Pact mit dem Teufel. Preise der Plätze: Speerplatz (nummerirt) 80 Kr., zweiter Platz (nummerirt) 60 Kr., dritter Platz 30 Kr., Gallerie-Stehplatz 20 Kr. (Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.) Militär vom Feld-webel abwärts zählt auf dem dritten Platz 20 Kr., Gallerie 15 Kr.

Achtungsvoll Gierke, Director und Eigentümer.

Nur einige Tage zu sehen am Hermannsplatz: Großes europäisches Original: Floh-Theater und -Circus

für Dressur und Abrichtung der Flöhe.

Täglich große Vorstellung in der höheren Floh-Dressur, wo sich 300 Floh-Künstler produciren, welche alle möglichen gymnastischen Uebungen, possirlichen Intermezzos aus dem Bereiche der wunderbaren Kunst im Costume ausführen.

Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Erster Platz 30 Kr. - Zweiter Platz 20 Kr. (Militär ohne Charge u. Kinder auf beiden Plätzen die Hälfte.) Täglich mit abwechselndem Programm.

Die Vorstellungen sind mit freiem Auge zu sehen. - Die verehrten Herrschaften sind gesichert vor etwaigen Defecturen. Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet höflichst ein die Direction.

Popp's Toilette-Specialitäten:

Damara-Parfüm, wunderbarer Geruch. Damara-Seife feinsten Qualität. Damara-Toilettewasser, wirkt erfrischend, bewahrt den Glanz und die Frische des Teints.

Essence of Coelagina, von einer Orchidee gewonnen mit intensivem Wohlgeruch. Lila de Perse, weiße Flieder. Essence de Lilas d'Espagne.

Favorita Bouquet. Lobelia Bouquet. Mirabilis Bouquet.

Eau de Cologne russe, Majolischen-Römerwasser. Diese Specialitäten übertreffen an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität und Ausstattung alle ähnlichen Erzeugnisse.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser 50 Kr., 1 fl. und 1 fl. 40 Kr. Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta in Dosen 70 Kr. Dr. Popp's Zahnpulver 63 Kr. Dr. Popp's aromatische Zahnpasta 35 Kr.

Dr. Popp's Zahnplombe, praktisches, sicheres Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis per Gummi 1 fl. Dr. Popp's Kräuterseife gegen Flechten, Ausschläge, Sommersprossen, Gypsofen, Mieser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinigkeiten überhaupt. Preis 30 Kr.

Dr. Popp's Odaline des Indes als Novität für die Hauptpflege gepulvt und unverweicht in seinen Wirkungen gegen spröde, rauhe und aufgesprungene Haut!

Popp's Savon de Famille von brillanter Qualität, nach französischer Art erzeugt, wird für den Familien-gebrauch besonders hingewiesen. Per Stück 15 Kr. In sechs verschiedenen Farben und sechs angenehmen u. starken Gerüchen.

Popp's Familien-Transparent-Seife, stark schäumende, lang andauernde Seife vorzüglicher Qualität, per Stück 20 Kr.

Dr. J. G. Popp, k. und k. österr.-ungar. und königl. griechischer Hofzahnarzt, Wien, I., Bognergasse 2.

Zu haben in Hermannstadt bei C. Müller, W. F. Morscher, A. Teutsch, C. Jekeli, Apotheker, J. C. Molnar's Apotheke, sowie bei F. Schneider's Nachfolger (Johann Weindel, R. Nurdán, F. A. Reissenberger, C. F. Theil, G. W. Grohmann, J. B. Misselbacher sen., Daniel Melzer jun.; in Heltau: G. A. Binder, Apoth.; in Resinar: E. Sägerus, Apoth.; in Salzburg: J. v. Kronberg, Apoth.; in Mühlbach: J. L. Binder, Apoth.; in Reinsdorf: F. Binder, Apoth.; in Mediasch: Dr. Fr. Folberth, Apoth., M. Schuster, Apoth.; in Schässburg: F. W. Lingner, Apoth.; in Broos: N. Vlad, Apoth., J. Graffius, Apoth., sowie in sämtlichen Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Galanteriewaaren-Geschäften Siebenbürgens.

Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Hierzu eine Beilage.

Wien 1873. Verdienst-Medaille. Budapest 1885. Großes Ehren-Dipl. Agrar 1891. Großes Ehren-Dipl. Wien 1889. Ehren-Dipl. N.-Palanka 1887. Goldene Med. Ehren-Dipl. London 1878.

JOSEF CSIK,

fabr. und fän. auschl. priv.

Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8.

empfehlen den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchen-Vorständen, wie auch dem geehrten kaufmännigen Publicum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscontant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet. [262] 7-28

Paris 1876. Bronzemedaille. Westmet 1872. Silber-Medaille. Neußak 1875. Gold-Medaille. Sieged 1878. Verdienst-Medaille. Triest 1883. Gold-Medaille.

GANZ & COMP.,

Budapest und Leobersdorf bei Wien,

erlauben sich die Aufmerksamkeit der sehr geehrten Municipien, sowie der sich für

electricische Beleuchtung

interessirenden Privatien auf ihr, in der ganzen Welt rühmlich bekanntes System mit Transformatoren zu lenken, welches gestattet, auch fern vom Verwendungsorte gelegene Kräfte mit Vortheil zu Beleuchtungszwecken oder zur Transmission von Kraft auszunutzen. [219] 9-10

Wir empfehlen ferner:

- Maschinen** und Apparate für Aufbereitung von Kohlen, Erzen und Edelerzen.
- Hartguß- und Stahlräder** für Grubenhunde und complete Grubenhunde, Nadsäge Patent Halmay, für Gruben- und Kolbmaschinen; Eisenbahnwagen jeder Gattung.
- Kreuzungen u. Räder** in Hartguß und Stahl.
- Hartguß-Brechbäder, Walzen** und Walzenringe zu Zerkleinerungs-Maschinen; Kugelmöhlen.
- Walzenstühle** mit Hartguß-Walzen, selbst für kleinere Mühlen mit großem Vortheile gegenüber den Steinen arbeitend, ganze Mühlen-Anlagen.
- Maschinen** für Papier-, Holzstoff- und Cellulose-Fabrication.
- Turbinen** für alle Wasser-Behältnisse mit exacter Regulierung.
- Gas- u. Petroleum-Motoren** liegend oder stehend, ein- oder zweicylindrisch.
- Transmissionen u. Dynamometer.**

Sarg's sanitätsbehördlich geprüfetes

KALODONT (Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel.

ist aromatisch erfrischend und sehr practisch auf Reisen.

ist im In- und Auslande mit größtem Erfolg eingeführt.

ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit und Reinlichkeit im Gebrauch bei Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

ist zu haben bei allen Apothekern, Parfumeuren etc.

Preis 35 kr.

[237] 9-16

Flüssige Kohlenensäure,

chemisch rein und luftfrei,

Bierdruck-Apparate,

Sodawasser-Apparate

liefert billigt

Erste österreichisch-ungarische

Kohlensäure-Fabrik

Ed. Hasenörl & Co., [100] 8-26

Wien, XIX., Nussdorf, Gärtnergasse Nr. 62.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XVI. STAATS-LOTTERIE

für gemeinjam Militär-Bohthätigkeits-Zwecke.

3.135 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden,

und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., mit 2 Vor- u. 2 Nachtreffern à 500 fl.,
1 Haupttreffer mit 30.000 fl., mit 1 Vor- und 1 Nachtreffer à 250 fl.,
2 Treffer zu 10.000 fl.,
10 Treffer zu 1000 fl., 15 Treffer zu 500 fl., 100 Treffer zu 100 fl., endlich Seriegewinnste im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 22. Juni 1893.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, März 1893.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterie.

[267] 4-6

Kein Geheimmittel,

sondern wirklich „OZON“ in Wasser suspendirt, ist ein epochemachendes Cosmeticum.

„OZON“ hat die feinem anderen Präparate innemohende Eigenschaft, die abgestorbene verdirbte Haut wegzunehmen, ohne die zarte, gesunde Haut nur im geringsten anzugreifen, daher das Waschen mit „OZON“ den Teint frisch, zart und transparent erhalt und der beste Schutz ist gegen Sonnenbrand, Sommerprossen, Flecken, Witzesser und Wimmerln.

„OZON“ zur Erlangung zarter, weißer Hände.

„OZON“ als Zusatz zum Badewasser.

„OZON“-Fussbad.

„OZON“ als Haar-Regenerator für blondes Haar.

„OZON“ als Zahnreinigungsmittel und Mundwasser.

„OZON“ als hygienisches Mittel zur Reinigung der Zimmerluft.

„OZON“ als Verbüter von Unflathungen in Gasthöfen für das reisende Publicum etc. etc.

Brochuren auf Verlangen gratis und franco.

Preis per 1/2 Literflasche 1 fl. 25 kr.

„EPILATOIRE“

nach 12-jähriger Erfahrung verbessert und verfeinert zur gänzl. Vertilgung der Haare im Gesichte, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befruchtete. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines grossen 10 fl.

1000 fl. derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner Sommersprossen-Salbe sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede, den Teint entstellende Färbung nicht verloren. — Bei Einblendung von 2 fl. 20 kr. franco.

Cosmetischer Quarzsand, bestes Mittel zur Vertreibung der Witzesser. — Bei Einblendung des Betrages von 1 fl. 60 kr. franco.

Robert Fischer, Doctor der Chemie und Cosmetiker, Wien, Stadt, Habsburgergasse 4. [240] 4-6

Patent Friedl-Müller-Kwizda.

 <p>Fersenschützer aus Gummi.</p> <p>In 2 Größen für linke und rechte Füße. In grauer Farbe.</p>	 <p>Fesselstreifbänder aus Gummi.</p> <p>In 4 Größen, für linke und rechte Füße. In grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe.</p>
 <p>Schienbeinschützer aus Gummi.</p> <p>Für linke und rechte Füße in grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe.</p>	 <p>Knie- und Schienbeinschützer aus Gummi.</p> <p>Für linke und rechte Füße. In grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe.</p>
 <p>Schienbein- und Fesselschützer aus Gummi.</p> <p>Für linke und rechte Füße. In grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe.</p>	 <p>Knie-, Schienbein- und Fesselschützer aus Gummi.</p> <p>Für rechte und linke Füße. In grauer, schwarzer, brauner und weißer Farbe.</p>

Prospecte gratis und franco.

Haupt-Depôt: **Franz Joh. Kwizda,** f. und f. österreichisch-ungarischer und königl. rumän. Hoflieferant, Korneuburg bei Wien.

Depôts für Siebenbürgen:

Erste Hermannstädter Riemer-Genossenschaft und **J. Schuster, Sattler und Riemer.** [155] 3-6

Erstreckt sich
der Tage nach

Prämien
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zustellung
Sams, monat
Eingabe
Mit Post
im 3
Vierteljährig
im An
Galtjährig
Vierteljährig
Für die Redaction
Adolf Reiss
Manuscrite wer
gehalt; unbrauch
genom

Titel-Abonn
No. 1

Die finan
Der Ein
im Lande an
hochwichtiges
schafflicher Be
die Wirtschaft
werden. Erst
seine inneren
bezahlt, was
haltung im H
hatte, denn im
wirtschaftliche
wie es die sic
und Beschuldi
zu gewinnen,
sünden vor, e
Segner beschul
zu haben.

Es genü
finanzielle Ent
der verblichen
Jahrzehntes ha
Francs, und
aufzuweisen. 3
19,520,477 fr
beliefen. Von
Die fortwähren
Milan vorgeho
durchschnittlich
sowie die Verlic
im Staatshaush
beigetragen. I
verursachte, wa
Berliner Vertri
Bahnen betheil
Baufosten stieg
in der Hand et
Verluste, währe
betrug nicht we
Staatschuld zu
zu erwähnen i
Francs ausmach
amortisiert wurd
nur 170 Millio
wurde für die
wie für die Ber
Francs zur Ver
wies ein großes
am Rande des
aufzubringen, u
die Staatschuld
Den Rab
Jahre 1888 die
und die wirtsch
mit der franzö
Eisenbahnen sog
auf 2 1/4 Millio
Regierung die S
Ordnung. Dur
nahmen bedeut

Mit gerade
der nächsten Tag
war, als sei er
wärtigen Arbeit
ihm noch nie ei
als dies.

Sein „Gast
blieben, und w
thätigkeit gern be
hatte, vermied er
über zu werfen.

Eben hatt
hundertsten Mal
widerrwillig gehor
bedienter in lang
große Wistentfor
„Der Herr
Aufwartung ma
im Wagen auf
„Ich lasse
Franz Ellinger
wenn er ihn hat
hatte, durchmach
daran zu denken
Sammelfittel mit